

War der D4a von Prof. N. J. Lehmann der erste PC weltweit?

Dr. Eberhard Klett schreibt im Lehrheft 2 für die Vorlesung "Geschichte der Informatik" im WS 1992/93 S. 82/82 über die Rechner von H. J. Lehmann: "1963 lag dann ein Tischrechner D4 vor. ... D4 war damals ein einzigartiger Rechner in der Welt!"

In einer Zusammenstellung des WBs Mathematische Kybernetik und Rechentechnik zur Entwicklung des programmgesteuerten digitalen elektronischen Rechenautomaten D4 (ohne Datum) ist notiert: "1961 - 63 Entwicklung und Aufbau als 'Rechenautomat auf dem Tisch' (neuartig in internationalem Maßstab)"

Schüler des Schiller-Gymnasiums Bautzen erarbeiteten 1997 eine "Geschichte der Informatik" und führen aus:

"Die Firma Digital Equipment baut einen Minicomputer. Die erste elektronische Rechenmaschine kommt auf den Markt. (1963)" [S. 4]

Auf Seite 8 im Abschnitt "Rechenmaschinen" fehlen die Entwicklungen von N. J. Lehmann völlig. Auch an keiner anderen Stelle in dieser Arbeit wird auf das Wirken von N. J. Lehmann eingegangen.

In der Akte F 11 Nr. 10 - 5361 "Geschichte der Informatik" ist ein Vortragsmanuskript N. J. Lehmanns von 11/1997 überliefert, indem er selbst über das Entstehen des D4a berichtet: "... so wünschte ich mir jedoch bald einen kleinen Computer auf meinem Schreibtisch. Die Entwicklung des Transistors sollte das ermöglichen. ... Der entscheidende Unterschied zu allen bis dahin üblichen Rechenwerken war die von Einzelbefehlen gesteuerte Verarbeitung von Zahlengruppen an Stelle nur von Einzelzahlen - und dieses Vorgehen bewährte sich glänzend. Der technische Aufwand blieb sehr klein und es wurden durchaus akzeptable Rechenleistungen erreicht."

Prof. Stoschek lobte in der Laudatio zum 75. Geburtstag N. J. Lehmanns am 15.03.1996: "Den Höhepunkt der Entwicklung der Dresdner Rechenfamilie im IMR stellte der 1959 von Prof. Lehmann entworfene Kleinrechenautomat D 4a dar, dessen Prototyp 1963 fertiggestellt werden konnte. ... [ein] damals unikales und zunächst von vielen als unrealisierbar belächeltes Konzept eines dezentral, z. B. als Tischrechner, aber auch für die Prozessautomatisierung einsetzbaren, universalen Kleinrechners ... Heraus kam ein Gerät mit den Abmessungen 60 cm x 42 cm x 45 cm (aus heutiger Sicht der weltweit erste PC im Sinne des Wortes) ..." Diese Darstellung publiziert Prof. Stoschek zeitnah zum Jubiläum in mehreren Fachzeitschriften.

Ein Bericht von Sophia-Caroline Kosel in einer leider ungenau benannten Zeitung (Zeitungsausschnitt wahrscheinlich aus dem Universitätsjournal) von 3/1996 anlässlich des 75. Geburtstages von N. J. Lehmann formuliert die Besonderheit des D4a so: "Das unter dem Namen D 4a bekannte Gerät in Größe eines Fernsehers, dessen Transistoren aus eigener Produktion stammten, wird mancherorts als erster Personalcomputer bezeichnet."

Ebenfalls aus Anlass des 75. Geburtstages schrieb Ingolf Seifert in den Dresdner Neuesten Nachrichten vom 06./07.04.1996: "[Lehmann] tüftelte vier Jahre lang seinen Großrechner im Tischformat aus - den sogenannten D 4a. ... vorn hatte Lehmann eine schmale Tastatur angebaut ... Damit konnte jeder sofort und Problemlos Daten eingeben, was bei einem Großrechner eben nicht ging - die wurden noch aufwendig per Magnetband und Lochstreifen 'gefüttert'. ... Cellatron stellte in den 60er Jahren ... über 3000 Stück des Ur-PCs her. Danach war plötzlich Schluß. Der erste PC der Welt wurde nicht mehr produziert."

Zum Ableben N. J. Lehmanns am 27.06.1998 formuliert Prof. Stoschek in der Pressemitteilung: "1963 folgte der legendäre D4a, der aus heutiger Sicht mit den Abmessungen 60 cm x 42 cm x 45 cm weltweit erste Auftisch-PC im Sinne des Wortes ..."

Im ausführlichen Nachruf wird der D4a in gleicher Weise bewertet, wie in der Laudatio zum 75. Geburtstag. Dieser Passus fiel offenbar den redaktionellen Kürzungen in der WZ der TUD Nr. 47 (1998) Heft 4 zum Opfer, denn hier ist nur kurz erwähnt, daß der D4a von Lehmann entworfen worden war.

Auch Sophia-Caroline Kosel schreibt im Universitätsjournal vom 21.07.1998 einen Nachruf für N. J. Lehmann, wobei ihr ein schwerer Fehler unterläuft: "Das unter dem Namen D1a bekannte Gerät in Größe eines Fernsehers ... wird in Fachkreisen als erster Personalcomputer bezeichnet."

Prof. Vollmar von der Universität Karlsruhe lobt in seiner Laudatio zum 75. Geburtstag N. J. Lehmanns zwar den D4a und stellt heraus, daß die Beschreibung des Gerätes ein "in heutiger Sprechweise vorweggenommener PC" ist, vermeidet aber die Wertung im Sinne von "weltweit erster PC". Allerdings erwähnt er die Patentanmeldung 1960.

In der Akte F 11 10 - 5362/2 "Leben und Wirken Prof. N. J. Lehmanns" sind Tonbandprotokolle zu einem Interview mit ihm überliefert, die bei genauem Studium evtl. noch mehr Hinweise auf die Entstehung der D-Rechner liefern.

Ebenso möchte ich die Broschüre zum 75. Geburtstag N. J. Lehmanns, Nikolaus Joachim Lehmann - Begründer der elektronischen Rechentechnik und Informatik in Sachsen, herausgegeben von Erwin Stoschek und Andreas Griewank, Dresden University Press 1997, für ein intensives Studium empfehlen.

Damit wäre ich vorerst am Ende meiner Erkenntnisse zur Frage, ob der D4a der erste PC weltweit oder anderswie herausgehoben in der Entwicklung der Rechentechnik ist. Alle Informationen habe ich aus den beiden im Text genannten Akten der Fakultät Informatik, Institut für Theoretische Informatik, F 11 10 - 5361 und F 11 10 - 5362/2.